

Konzeption

Stand: Februar 2023



Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürstenfeldbruck
Dachauer Straße 35
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141/4004 0
Fax: 08141/4004 40
Email: info@kvffb.brk.de

Einrichtung:

BRK-Kinderkrippe „Pusteblume“
Lusstraße 11
82216 Maisach
Tel.: 08141/4045310
Email: Pusteblume@kvffb.brk.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Träger	4
2. Leitbild	5
3. Einrichtungen	9
4. Geschichte der Einrichtung	9
5. Lage/Infrastruktur der Einrichtung	9
6. Zielgruppe	10
7. Personal	10
8. Räumlichkeiten	11
9. Öffnungszeiten/Ferienschließzeiten	14
10. Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit	14
11. Pädagogischer Ansatz	15
12. Tagesablauf	16
13. Basiskompetenzen	19
13.1. Personale Kompetenzen / Selbstständigkeit	20
13.2. Sprachkompetenz	20
13.3. Soziale Kompetenz	21
14. Gestaltung der Übergänge	21
14.1. Eingewöhnung Kinderkrippe	21
14.2. Übergang in den Kindergarten	23
15. Unser Bild vom Kind	24
16. Interkulturelle Kompetenz	25
17. Pädagogische Grundsätze und Ziele	25
17.1. Gesundheitsförderung	25
17.2. Ernährung / Verpflegung	25
17.3. Bewegung und Ruhe	26
17.4. Atmosphäre	28
17.5. Körperpflege / Wohlbefinden	29
18. Partizipation	29
19. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in unserer Kinderkrippe	29

20. Bildungsplanung im Rahmen von situationsorientierter Projektarbeit	30
21. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern von Anfang an	31
21.1. Der tägliche Informationsaustausch ist uns wichtig	31
21.2. Elternabend	32
21.3. Elternbeirat	32
21.4. Entwicklungsgespräche	32
22. Kinderschutz nach §8a SGB VIII	33
23. Beobachtung und Dokumentation	33
24. Qualitätsentwicklung und -sicherung	34
25. Kooperation und Vernetzung	35
26. Öffentlichkeitsarbeit	35
Literaturverzeichnis	36

Vorwort

Diese Konzeption beschreibt den Rahmen für die Arbeit in der Kinderkrippe Pustebblume des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Fürstenfeldbruck. Jede/r Mitarbeiter/in wird in die Auseinandersetzung mit dieser Rahmenkonzeption integriert und macht sie so zum Maßstab seines/ihres pädagogischen Arbeitsfeldes.

Den Eltern dient diese Konzeption als Leitfaden und Orientierung, um Vertrauen in die Tagesbetreuung ihres Kindes zu entwickeln.

Die Kindertageseinrichtungen des BRK-Kreisverband Fürstenfeldbruck erstellen auf Grundlage der DRK-Rahmenkonzeption und ihrer spezifischen Bedingungen eine Hauskonzeption. Diese wird im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung nach Bedarf überarbeitet und angepasst.

Die BRK - Kindertagesstätten gründen auf der Überzeugung, dass die familienergänzende Betreuung heute ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft ist. Damit wird Bezug auf die veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen und das neue Rollenverständnis zahlreicher Eltern genommen. Eine frühzeitige Erweiterung des sozialen Netzes über die Kleinfamilie hinaus ist für viele Kinder und Eltern von Vorteil. Für die Kinder ist ihre Gruppe und wie sich darin erleben ein wichtiger Teil ihres Alltages.

1. Träger

Das Bayerische Rote Kreuz – Körperschaft des öffentlichen Rechts – ist ein großer Wohlfahrtsverband und die führende Hilfsorganisation in Bayern. Er gliedert sich in 73 Kreis-, fünf Bezirksverbände und die Landesgeschäftsstelle. Es sind weit über 20.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und ca. 200.000 aktive ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz. Jugend- und Wohlfahrtspflege haben innerhalb des Roten Kreuzes in Deutschland eine lange Tradition. So ist das Rote Kreuz heute ein erfahrener Träger von Kindertagesstätten. Zurzeit betreibt es in Bayern über 330 Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichsten Formen: Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte und Kinderhäuser.

2. Leitbild

Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, die international für die Arbeit der Rot-Kreuz-Bewegung gelten, sind die Richtlinie unseres pädagogischen Handelns. Sie sind unser Weg und unser Ziel und gelten für den Umgang mit den Kindern, den Eltern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes und ihre Bedeutung für unseren Kindergarten:



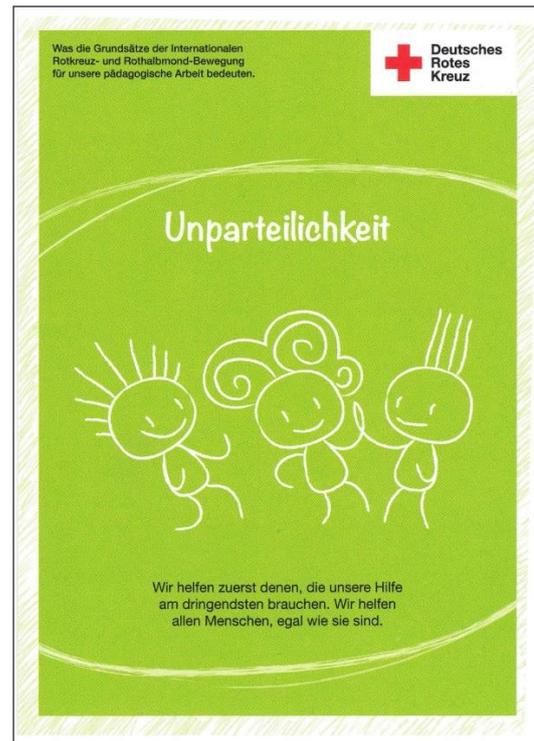
Menschlichkeit

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Menschlichkeit.

Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir begleiten und unterstützen seine Entwicklungsschritte und orientieren uns an seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten.

Dabei bieten wir jedem Kind bestmögliche Bedingungen für seine Entwicklung und setzen uns in besonderem Maße für ein gesundes und geschütztes Aufwachsen aller Kinder ein.

Menschlichkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, gegenseitige Achtung, Sozialkompetenz und Verständnis für andere zu fördern.



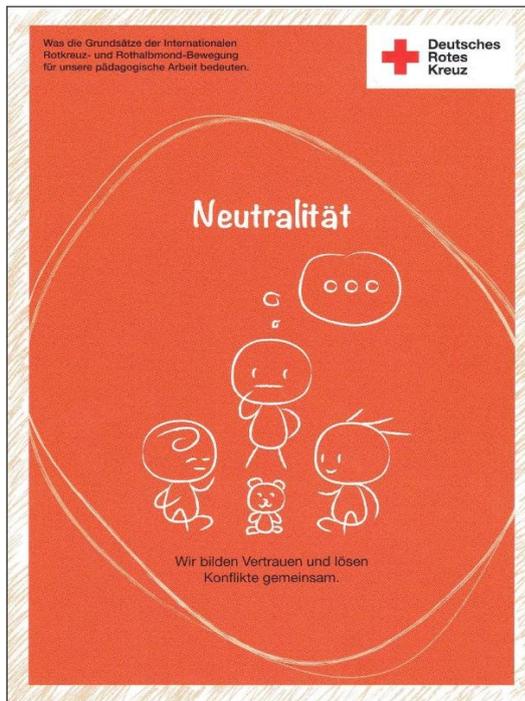
Unparteilichkeit

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Unparteilichkeit.

Wir sind für alle Kinder da und unterscheiden nicht nach Nationalität, Religion, sozialer oder kultureller Herkunft, Geschlecht oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unparteilichkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet, dass die individuelle Vielfalt zum Ausgangspunkt des Handelns wird. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und seiner Eltern.

Unsere Haltung ist bestimmt durch Respekt für den anderen und ein dadurch geprägtes Miteinander. Dieses drückt sich aus in einer grundlegenden Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung, die die Individualität jedes Menschen achtet und anerkennt.



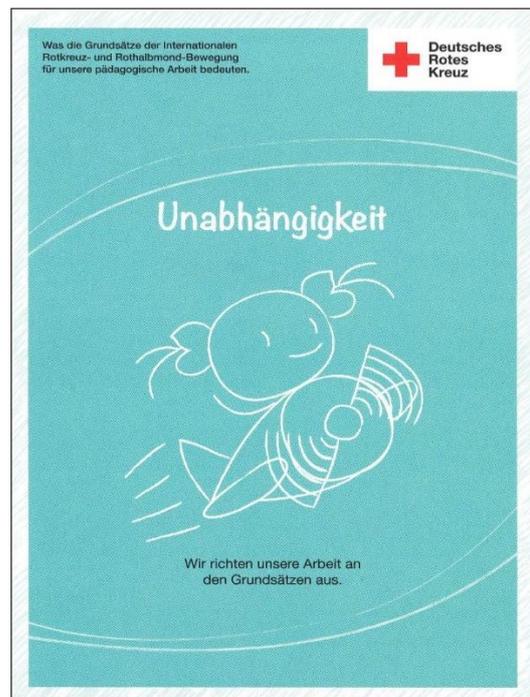
Neutralität

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Neutralität.

Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Wir fördern die Kompetenz zur Konfliktlösung der Kinder und bauen durch sichere Bindungserfahrung Vertrauen auf.

Neutralität in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, die Gefühle der Kinder zu achten und sie als eigenständige Persönlichkeiten zu respektieren. Wir unterstützen einfühlsam ihre Fähigkeit, die eigenen Interessen wahrzunehmen, diese mitteilen zu können und sich eigenständig entscheiden zu können.

Neutralität setzt eine Haltung der Allparteilichkeit voraus. Das bedeutet, die Perspektiven aller Parteien wahrzunehmen, zu berücksichtigen und zwischen ihnen zu vermitteln.



Unabhängigkeit

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Unabhängigkeit.

Unabhängig von Einflüssen und Interessen jedweder Art nehmen wir unsere pädagogische Verantwortung wahr und sind dabei einzig dem Wohl des Kindes verpflichtet.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung von Eigenständigkeit und geben ihnen Raum für selbstbestimmtes Lernen und Partizipation. Indem Kinder ihre Kompetenzen für die Gemeinschaft einbringen, erleben sie, dass ihr Beitrag wichtig ist, und erfahren Wertschätzung für ihre Person. Dies trägt zur Entwicklung von Selbstwert und Eigenständigkeit bei, bedeutsamen Schritten auf dem Weg zu einer unabhängigen Persönlichkeit.



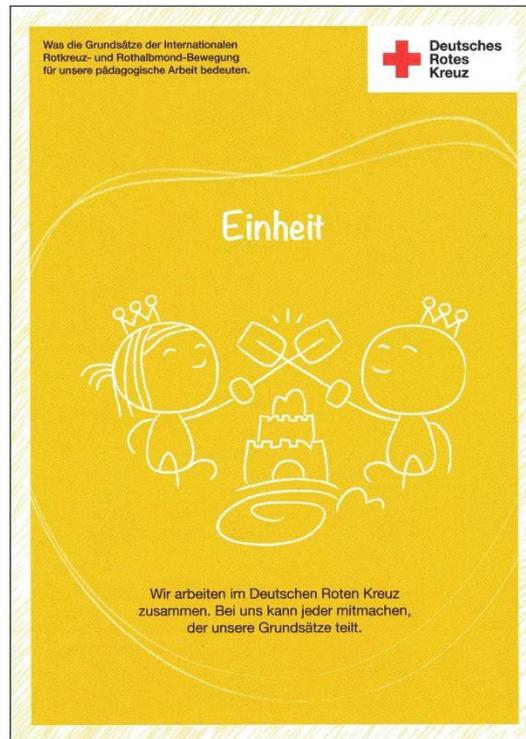
Freiwilligkeit

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Freiwilligkeit.

Wir bieten Eltern und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich zu engagieren.

In der pädagogischen Arbeit hat der Grundsatz der Freiwilligkeit eine wesentliche Bedeutung für das gesellschaftliche Engagement von Kindern. Kinder haben ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst.

Wir schaffen eine Einrichtungskultur, in der es möglich ist, sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren. Auf diese Weise fördern wir die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation.



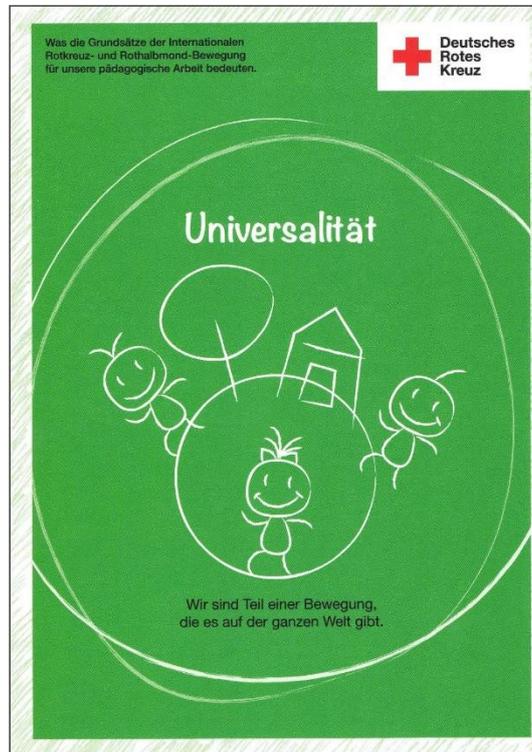
Einheit

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Einheit.

Unsere Angebote stehen allen offen, sind miteinander vernetzt und bieten Hilfen aus einer Hand.

Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet der Grundsatz der Einheit, dass ein für alle Einrichtungen einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde liegt. Dieses begreift Kinder als Akteurinnen und Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet demnach die Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen.

Wir bieten Kindern die für diese Selbstbildungsprozesse notwendigen verlässlichen sozialen Beziehungen und ein anregungsreiches Lernumfeld, damit sie ihre Welt eigenständig erfahren und neue Impulse, Herausforderungen und Denkanstöße initiieren können.



Universalität

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Universalität.

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet das, sich dessen bewusst zu sein, ideell und aktiv einer internationalen Gemeinschaft anzugehören. Das bedeutet weiter, sich für die Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften zu interessieren und ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft zu begegnen.

Die Vielfalt der Kinder und Familien in unseren Einrichtungen ist eine große Bereicherung. Wir schaffen eine Willkommenskultur und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung und für eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe ein.

3. Einrichtungen

Der BRK-Kreisverband Fürstenfeldbruck betreibt seit 2007 Kinderbetreuungseinrichtungen im Landkreis. Ab September 2022 sind dies zwei jeweils 6-gruppige Kinderhäuser in FFB und Olching, zwei jeweils zweigruppige Kinderkrippen in FFB, eine davon mit erweiterten Öffnungszeiten, ein zweigruppiger Kindergarten, eine zweigruppige Kinderkrippe in Maisach und eine Kinderkrippe mit zwei Gruppen in Alling. In diesen Einrichtungen betreuen wir in der Regel Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Ende der 4. Klasse.

4. Geschichte der Einrichtung

Die BRK-Kinderkrippe Maisach befindet sich in den ehemaligen Räumlichkeiten der Mittagsbetreuung „Rappel-Kiste“, der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe mit Sozialdienst Maisach Egenhofen e.V. Diese Einrichtung in Containerbauweise gehört der Gemeinde Maisach. Im November 2019 eröffnete die Kinderkrippe Pustebblume mit zwei Krippengruppen. Träger der Einrichtung ist das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Fürstenfeldbruck.

5. Lage / Infrastruktur der Einrichtung

Die Gemeinde Maisach besteht aus 25 Ortsteilen mit rund 14.200 Einwohnern, welche im Nordwesten der Stadt München im S-Bahn Bereich liegt. Der eher ländlich geprägte Charakter der Gemeinde ist vor allem für Familien ein attraktiver Wohnraum.

Mit der Mittelschule Maisach, der Orlando di Lasso Realschule, dem Freibad und dem „elvion“ (Einrichtung für betreutes Wohnen) in direkter Nachbarschaft, ist die Kinderkrippe im gesellschaftlichen Leben der Ortschaft eingebettet. Die Einrichtung befindet sich in der Nähe des Ortszentrums Maisach, in einer ruhig gelegenen Wohngegend.

Das Einrichtungsgelände selbst bietet einen eingezäunten Außenbereich mit vorhandenem Sandkasten, Außenspielgeräte und einer Rasenfläche.

Neben unserem Einrichtungsgelände befinden sich in der Nähe Spielplätze, Wiesen, Felder und ein Bach (die Maisach), die zum Spielen, Spazieren gehen und Entdecken der Natur einladen.



6. Zielgruppe

In unserer Kinderkrippe betreuen wir Kinder aus dem gesamten Gemeindegebiet Maisach im Alter von acht Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten. In der Krippe stehen 24 Krippenplätze zur Verfügung, die aufgeteilt sind in zwei Gruppen mit je 12 Kindern.

7. Personal

Die Kinder werden von gut ausgebildetem Fachpersonal betreut. Die Aufteilung der Arbeitsstunden und der Einsatz der jeweiligen Fachkräfte orientieren sich sinnbringend an der Buchungszeit der Kinder. So wird die Anwesenheit der Bezugspersonen für die einzelnen Kinder verlässlich gewährleistet.

Unser Personal kommt ebenso wie unsere Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen.

Die Gruppen werden jeweils von einer/m Erzieher/in oder einem/r Sozialpädagogen/in geleitet. Unterstützt werden sie von weiteren Erziehern/innen und

Kinderpflegern/innen.

Die Kinderkrippe wird von einer Erzieherin geleitet. Diese ist die Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern und Mitarbeiter bezüglich aller Belange der Kinderkrippe und bildet die Schnittstelle zum Träger.

Das pädagogische Personal findet sich regelmäßig zu Teamsitzungen zusammen, um sich über fachliche Themen auszutauschen und zur Organisation des Einrichtungsalltags.

Das Personal nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Die Einrichtung bietet Praktikumsplätze für alle Ausbildungsbereiche in der Kinderpflege- oder Erzieher-Ausbildung und für Schüler an.

8. Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe ist ein Containerbau mit geräumigen und hellen Räumlichkeiten und einem Außenbereich mit Spiel- und Rasenfläche.





Räume für die Kinder:

Für jede der beiden Krippengruppen gibt es einen Gruppenraum mit angrenzendem Schlaf- und Bewegungsraum. Dieser Gruppenraum wird von dem jeweiligen Personal in Partizipation mit den Kindern sinnvoll eingerichtet und dekoriert. In diesen Räumlichkeiten findet ein großer Teil der pädagogischen Arbeit statt. Die Räumlichkeiten werden so ausgestattet, dass die Kinder in eine vorbereitete Umgebung kommen, die Ihnen das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermittelt. Die Nebenräume werden als Funktionsräume gestaltet, die sowohl als Ruheraum dienen, als auch zum Spielen und Bewegen einladen.



Für beide Krippengruppen gibt es einen gemeinschaftlichen Wickel- und Toilettenbereich. Das Bad ist mit Kindertoiletten, Wickeltisch (mit Treppe zum selbstständigen Aufsteigen) und Waschbecken auf Kinderhöhe ausgestattet, so dass die Kinder ihrem Alter entsprechend, Hygiene möglichst selbstständig erlernen können.



Der Eingangsbereich bietet genügend Platz für die jeweiligen Gruppengarderoben. Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz, gekennzeichnet mit einem Bild und einem Eigentumsfach für Wechselwäsche.

In die Garderobe gehören Jacken, Straßen- und Hausschuhe und Wetterschutzkleidung (Matschhose, Regenjacke, Schneeanzug, Mütze o.ä.). Der breite und lange Flurbereich kann tagsüber auch zu einem Bewegungsraum umfunktioniert werden, welcher den Kindern die Möglichkeit zum Bobby-Car fahren, Spielen und Bewegen bietet.

Personalräume:

Für das Personal stehen zwei Räume zur Verfügung. Zum einen das Büro der Einrichtungsleitung, welches zur Vorbereitung für Besprechungen, Teamsitzungen und Elterngespräche genutzt wird, als auch die Küche, die als Pausenraum zur Verfügung steht.

9. Öffnungszeiten/Ferienschließzeiten:

Die Öffnungszeiten werden in Absprache mit der Gemeinde Maisach vom Träger bestimmt. Bei der Einrichtung handelt es sich um eine Kinderkrippe, die auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern abgestimmt ist. Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten erweitert.

Der Träger gibt bei einem Besuch der Kinderkrippe eine Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden vor. Die maximale Buchungszeit liegt bei 45 Wochenstunden.

Da die Einrichtung entsprechend dem BayKiBiG gefördert wird, muss die Abrechnung nach den Buchungskategorien des Gesetzes erfolgen. Die Beitragstabelle gibt Aufschluss über die entsprechenden Kategorien und Kosten.

Aus wirtschaftlichen Gründen werden Schließzeiten in belegungsschwachen Phasen durchgeführt. Diese werden so gering wie möglich gehalten und mit dem Elternbeirat abgesprochen. Die Schließzeiten werden den Eltern zu Beginn des Einrichtungsjahres (01.09.) bekannt gegeben.

Zu diesen Schließzeiten können bis zu fünf Konzeptionstage pro Einrichtungsjahr dazu kommen.

10. Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Eine der Grundlagen unserer Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit der dazugehörigen Ausführungsverordnung. Des Weiteren arbeiten wir nach der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

In unserer Arbeit findet das Sozialgesetzbuch in verschiedenen Bereichen Anwendung und wir achten die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention.

Wir handeln nach dem zum 01. März 2020 in Kraft getretenen Masernschutzgesetz.

11. Pädagogischer Ansatz

In unserer Kinderkrippe arbeiten wir vorwiegend nach dem situationsorientierten Ansatz.

Das bedeutet, dass wir die Anliegen der Kinder in den Vordergrund rücken, dass wir die Themen, die die Kinder beschäftigen zum Thema unserer Arbeit machen. Im situationsorientierten Ansatz bestimmen nicht die pädagogischen Fachkräfte die aktuellen Themen oder Themenbereiche, die meistens in Projektform in den Gruppen bearbeitet werden, sondern die aktuelle Lebenssituation der Kinder. Durch Gespräche mit den Kindern, durch den Morgenkreis, durch Kinderkonferenzen oder Elterngespräche werden die pädagogischen Fachkräfte auf die Themen aufmerksam, die die Kinder gerade beschäftigen und dann legen sie mit den Kindern zusammen fest, in welcher Art und Weise bzw. in welchem Umfang das Thema bearbeitet werden kann. So entstehen entweder große Projekte, die sich über mehrere Wochen hinziehen oder eine kleine Auswahl pädagogischer Angebote für alle Kinder. Genauso gibt es allerdings auch Themen, die nur einzelne Kinder oder eine sehr kleine Gruppe von Kindern betreffen, auch diese werden natürlich genauso ernst genommen und umgesetzt. Wichtig beim situationsorientierten Ansatz ist immer die Aufmerksamkeit und Flexibilität der pädagogischen Fachkräfte und die Beteiligung der Kinder der Kinderkrippe. Die Kinder erfahren dabei die Bedürfnisse der anderen Kinder und lernen diese mit ihren eigenen Bedürfnissen in Einklang zu bringen. So stehen das soziale Lernen und die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls im Vordergrund.

In unsere tägliche Arbeit spielen auch immer wieder Aspekte der Montessori-, Waldorf- und Reggio-Pädagogik hinein, da wir bestrebt sind, individuell auf die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder einzugehen und die jeweils beste pädagogische Lösung zu finden.

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt. Das Kind ist integriert in eine altersgemischte Gruppe und wird von geschultem Fachpersonal betreut.

Zu den Betreuerinnen kann das Kind tragende Beziehung aufbauen. Das Kind erlebt dabei eine liebevolle Annahme, Geborgenheit, Wertschätzung, Sicherheit und Vertrauen. Erst wenn ein Kind angekommen ist, Sicherheit und Geborgenheit erfährt, ist es in der Lage, seine Welt zu erkunden und zu lernen. Dabei wird das Kind in seiner emotionalen, sozialen und intellektuellen Entwicklung von dem pädagogischen Personal unterstützt und kann seine eigene Persönlichkeit entfalten.

12. Tagesablauf

Ein gut und übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Regelmäßig wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit. Die Kinder finden sich leichter im Tagesgeschehen zurecht und werden zunehmend selbständig.

So sieht ein Tag in der Kinderkrippe aus:

- 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr: **Frühdienst**

Die Frühaufsteher werden in einer der zwei Gruppen begrüßt und liebevoll in Empfang genommen.

- 08.00 Uhr bis 08:30 Uhr: **Gruppenbeginn**

Die Kinder gehen in ihre jeweiligen Gruppen und können dort verschiedene Spielmaterialien frei wählen, bis alle Kinder in der Gruppe angekommen sind.



- 08.30 Uhr bis 09.00 Uhr: **Begrüßungsritual/ gemeinsames Frühstück**

Die Kinder werden jeden Morgen mit einem gemeinsamen Lied begrüßt. Im Anschluss wird zusammen am Tisch gefrühstückt. Das Frühstück besteht aus Brot, Obst, Rohkost, Marmelade, Honig, Käse, Tee, Wasser und Müsli und wird von dem pädagogischen Personal bereitgestellt und zubereitet. Getränke und Obst/Gemüse stehen ihrem Kind den ganzen Tag zu Verfügung.

- 09.00 Uhr bis 09.15 Uhr: **Wickelrunde/Körperpflege/Hygiene**

Nach dem Frühstück findet die morgendliche Körperpflege statt. Die Kinder waschen sich ihre Hände und ihren Mund. Im Anschluss gehen die Kinder auf Toilette oder werden gewickelt.

- 09.30 Uhr bis 10.45 Uhr: **Freispielzeit und pädagogische Angebote**

Im Freispiel ist genügend Zeit für das Kind, die Welt zu entdecken und zu begreifen, Räumlichkeiten kennenzulernen und mit seinen Mitmenschen in Kontakt zu kommen.

Wir als pädagogisches Personal sind in dieser Zeit Begleiter, Beobachter und Spielpartner für das Kind. Zudem planen wir situationsorientierte Angebote im kreativen, musischen, motorischen, sprachlichen und sozialen und naturwissenschaftlichen Bereich.

- 10.45 Uhr bis 11.00 Uhr: **gemeinsamer Sitzkreis**

Der gemeinsame Sitzkreis findet als täglich wiederkehrendes Ritual statt, welches ihrem Kind Geborgenheit und Sicherheit bietet. Der Morgenkreis wird mit Bewegung, Singen, Spiele, Fingerspiele, Gespräche über aktuelle Themen (Jahreskreis etc.) gestaltet.



- 11.00 Uhr bis 11.30 Uhr: **gemeinsames Mittagessen und anschließende Körperpflege/Abholzeit**

Mit einem Tischspruch beginnen wir das gemeinsame Mittagessen. Das Mittagessen bekommt die Kinderkrippe frischgekocht von einem Caterer aus der nahen Umgebung geliefert.

Anschließend waschen die Kinder Hände, gehen zur Toilette oder werden gewickelt. Nach dem Mittagessen können die Kinder, die nur bis zur Mittagszeit gebucht haben ab 11:30 Uhr bis 12:00 Uhr abgeholt werden.

In den Gruppenräumen ziehen sich die Kinder für die Mittagsruhe um (Schlafanzug) oder ziehen sich aus (Schlafen im Body).

- 11.45 Uhr bis ca. 14.00 Uhr: **Kraft schöpfen und Entspannung bei der Mittagsruhe**

Nach und nach erwachen die Kinder, wenn sie ausgeschlafen haben, sie werden gewickelt oder gehen auf die Toilette und ziehen sich an. Im Anschluss an die Schlafenszeit ist noch einmal Zeit zum Freispiel.

- 14.00 Uhr – 14.30 Uhr: **Brotzeit**

Nun gibt es einen Nachmittagsimbiss und es wird gemeinsam Brotzeit gemacht. Das pädagogische Personal bereitet diese Mahlzeit für die Kinder zu. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich an der Vorbereitung der Mahlzeit zu beteiligen.

- 14.30 Uhr – 15.00 Uhr: **Freispielzeit / Abholzeit**

- 15.00 Uhr – 16.00 Uhr: **Spätdienst in einer der beiden Gruppen**

13. Basiskompetenzen

13.1. Personale Kompetenzen / Selbstständigkeit

Mit Hilfe entsprechender Räumlichkeiten, deren Gestaltung und Ausstattung ermöglichen wir den Kindern Selbstständigkeit zu leben. Für Kinder notwendige Dinge sind stets erreichbar. Nach und nach gewinnen die Kinder mehr Sicherheit in die immer wiederkehrenden Abläufe des Tages und erlangen immer mehr Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Das Vertrauen, auch in noch kleine Kinder, es selbst zu schaffen, ist bei uns groß.

Da Neugierde die Grundlage für Lernen ist, gehen wir auf die Interessen der Kinder ein und geben ihnen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und zu experimentieren.

Wir vermitteln den Kindern in unserer Kinderkrippe durch positives Bestärken und Lob ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Wir bekräftigen den natürlichen Mut und Optimismus eines jeden Kindes.

Das Selbstwertgefühl der Kinder wird dadurch gestärkt, wenn sie alltägliche Dinge selbst erledigen können, wie zum Beispiel: sich allein anzuziehen, sich zu waschen, zur Toilette zu gehen, eigene Sachen zu erkennen und zuzuordnen sowie aufzuräumen. Im Alltags- und Gruppenleben lernen die Kinder somit Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

13.2. Sprachkompetenz

Die Kleinkinder benutzen zu Anfang noch ihre Mimik und Gestik, um sich Anderen mitzuteilen, auszutauschen, zusammenzufinden oder ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen deutlich zu machen. Das kann auch mal schmerzhaft werden, denn wie sollen sie sonst ihrem Gegenüber mitteilen, wenn sie etwas nicht wollen. Um die Kinder vor solchen Erlebnissen zu bewahren, ist das Angebot von Alternativen gefragt. Mit Hilfe von Mimik und Gestik wie dem Kopfschütteln, dem Nicken oder der Sprachbegleitung des pädagogischen Personals, lernen die Kinder sich in solchen Situationen zurechtzufinden.

Mit zunehmendem Alter der Kinder rückt die Entwicklung der Sprache immer mehr in den Vordergrund. Es beginnt mit einzelnen Worten, die später zu Sätzen zusammengesetzt werden. Die Kinder erleben in den jeweiligen Situationen immer mehr die Notwendigkeit der Sprache. Sie setzen diese ein, um Wünsche zu äußern, ihre Gedanken und Gefühle mitzuteilen, in Konfliktsituationen Einigungen zu finden, Absprachen zu treffen oder Ideen auszutauschen.

Wir begleiten die Kinder in ihren Handlungen stets sprachlich, geben, wenn nötig, Sprachmuster vor und nutzen z.B. Reime, Fingerspiele, Geschichten, Lieder, themen-

oder projektbezogene Gesprächsrunden für die sprachliche Entwicklung. Wir nehmen uns viel Zeit für Gespräche und zeigen dabei selbst stets Freude an der Sprache.

13.3 Soziale Kompetenz

Teamfähigkeit ist eine wichtige soziale Kompetenz. Wir unterstützen das Kind dabei, ein Teil der Gruppengemeinschaft zu sein und die zum Alltag gehörenden Regeln kennen zu lernen. Im Miteinander unterstützen wir die Kinder im Lernen von Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, begleiten sie bei der Bewältigung verschiedenster Konflikte und stärken ihr Bewusstsein.

Sie lernen, anderen zuzuhören und deren Befinden wahrzunehmen, sowie eigene Wünsche und Gedanken angemessen mitzuteilen. Die Kinder erleben zunehmend mehr, wie wichtig die Einhaltung sozialer Regeln für das Gruppenleben ist.



14. Gestaltung der Übergänge

14.1. Eingewöhnung

Vertrauen, Sicherheit und Wohlbefinden entscheiden nicht nur über eine gesunde physische und psychische Entwicklung eines Kindes, sondern haben auch ihren Anteil am Zustandekommen wichtiger sozialer Beziehungen bis hin zu einer positiven Lernatmosphäre in der Gemeinschaft mit anderen Kindern.

Ziel der Eingewöhnung sollte also die angstfreie Trennung zwischen Kind und primärer Bezugsperson sein.

Heftige Gefühlsäußerungen gehören dazu und sind wichtige Bestandteile für die Bewältigung dieser Situation. Die Aufgabe der Fachkräfte besteht darin, diese Gefühle wahrzunehmen, sie zu zulassen und individuelle Hilfen (trösten, ablenken, Rückzug ermöglichen usw.) zu geben. Das Kind muss in dieser Zeit mit vielen Veränderungen zurechtkommen. Es muss neue Eindrücke verarbeiten und wird häufig das erste Mal mit der Situation von Trennung und Abschied konfrontiert. Es lernt dabei, seine eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen, zum Ausdruck zu bringen, sich verstanden und angenommen zu fühlen, wie es ist.

Es baut neue Beziehungen zu anderen Erwachsenen und Kindern auf und erfährt die Bindung an die Eltern trotz zeitlich begrenzter räumlicher Trennung. Durch ein allmähliches und behutsames Hineinwachsen in die neue Situation kann sich das Kind mit seinen Eindrücken aktiv auseinandersetzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung bewältigen.

Die Eingewöhnung stellt das Kernstück der pädagogischen Arbeit dar. Mit der Eingewöhnungsphase sind die ersten Wochen gemeint, welche das Kind zunächst in Begleitung seiner Mutter oder seinem Vater und dann allein in der Kinderkrippe verbringt. Das Kind wird zunächst beobachtend mit der Bezugsperson zusammen am Tagesablauf teilnehmen. Dabei wird es langsam eine Beziehung zu seinen neuen Bezugspersonen und dem neuen Umfeld aufbauen.

Durch die Tatsache, dass die Eltern durch ihren Aufenthalt bei uns Einblick in unsere Arbeit erhalten und somit Vertrauen zu uns aufzubauen, wird auch das Kind Ängste abbauen können. Es sieht, dass seine Eltern mit der Fachkraft sprechen, immer für das Kind erreichbar sind und an sich an Ort und Stelle befinden, auch wenn sich das Kind evtl. schon mal etwas weiter weg wagt und einen anderen Raum aufsucht.

Durch die genaue Beobachtung vom Kind entscheiden die Fachkraft und die Bezugsperson gemeinsam über die erste Trennung. Dabei ist eine bewusste Verabschiedung wichtig. Schließlich soll das Kind die Situation bewusst wahrnehmen.

Der weitere Verlauf der Eingewöhnung gestaltet sich in täglicher Absprache der Eltern und dem Team.

In dieser sensiblen Phase ist das Wichtigste, ausreichend Zeit zu haben, um diese Übergangssituation für alle Beteiligten positiv gestalten zu können. Die genaue Dauer der Eingewöhnung lässt sich nicht vorhersagen und hängt von den ganz individuellen Bedürfnissen des Kindes, aber auch von denen der Eltern ab. Ein Richtwert ist erfahrungsgemäß in etwa vier Wochen. So lange braucht das Kind, bis es stufenweise die Zeiten des Aufenthaltes in der Kinderkrippe steigert. Von der Spielzeit über die Essenszeit bis hin zur Schlafenszeit.

Aber auch dann, wenn das Kind bis zu dieser Zeit schon allein bei uns ist, braucht es noch eine geraume Zeit die ganz besondere Unterstützung seiner Eltern, die ihm als Vertrauensperson helfen, sich in den neuen Lebensraum einzufinden. So freut es sich sicherlich, wenn es noch frühzeitig von seinen Eltern abgeholt wird und sich diese dann Zeit nehmen, sich intensiv mit dem Kind zu beschäftigen.

Weiterhin ist es für diese Zeit von enormer Wichtigkeit, möglichst konstant vorzugehen. Das heißt, dass das Kind wirklich täglich und genau zu den vereinbarten Zeiten kommt und kein Urlaub diese Regelmäßigkeit unterbricht.

Je genauer wir von den Eltern über die Gewohnheiten ihres Kindes informiert werden, umso besser können wir auf diese eingehen. Ein Schnuller oder ein geliebtes Kuscheltier können dabei hilfreich sein.

Das Ziel ist es, die Eingewöhnung als Übergangs- und Trennungssituation als grundsätzlich positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten zu gestalten.

14.2. Übergang in den Kindergarten

Sobald im späten Frühjahr feststeht, dass Kinder von der Kinderkrippe in den Kindergarten wechseln, beginnen die pädagogischen Fachkräfte damit, einen sanften Übergang zu gestalten. Dies geschieht durch Interesse an dem neuen Lebensabschnitt, Bilderbücher und viele Gespräche. Wir beantworten die Fragen der Kinder und gehen auf die Vorfriede, aber auch eventuelle Ängste der Kinder ein.

Wir besuchen den zum BRK gehörenden Kindergarten Schatzgräber, um den Kindern schon einen Eindruck vermitteln zu können, wie ein Kindergarten von innen aussieht und was sie erwarten wird.

15. Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Natur aus soziale Wesen, die andere Kinder für ihre eigene Entwicklung brauchen.

Wir bieten den Kindern einen Platz zum Spielen und für eine gesunde Entwicklung. Wir achten drauf, dass jedes Kind seinen Platz in der Gruppe findet und genügend Raum und Zeit bekommt, um sich dort zu verwirklichen.

Kinder lernen durch Spielen. Wir schaffen für die Kinder eine reizvolle vorbereitete Umgebung zum Lernen und Erkunden. Unsere Räumlichkeiten sind altersgerecht eingerichtet und mit verschiedensten Materialien, welche das Kind für seine Entwicklung benötigt, ausgestattet.

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht, das heißt, jedes Kind wird bei uns individuell gefördert. Jedes Kind hat seine eigene persönliche Methode Lernen zu lernen und wir unterstützen es darin. Wir nehmen Interessen und Situationen, die das Kind gerade bewegen, wahr und bestärken und motivieren das Kind in seinem „Tun“.

Daher legen wir Wert auf Raum und Zeit für die Entwicklung der kindlichen Autonomie unter Beachtung wichtiger sozialer Regeln.

Es ist für Kinder tägliche Schwerarbeit, mit ihren eigenen Gefühlen konfrontiert zu werden und damit umzugehen. Wir vermitteln den Kindern, dass sie bei uns ihre Gefühle zulassen können, unterstützen sie darin, ihre Gefühle aushalten zu können und helfen ihnen dabei, die Gefühle anderer zu respektieren und deren Grenzen einzuhalten.

Uns ist es wichtig, die Kinder darauf vorzubereiten, sich im Leben zurecht zu finden. Deshalb vermitteln wir den Kindern gesellschaftliche Werte und Normen. Dabei lernen die Kinder auch, Dinge zu akzeptieren, die dringend für einen gesellschaftliches Leben

notwendig sind, auch wenn sie manchmal mit den eigenen Gefühlen nicht gleich vereinbar sind.

16. Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenz ist die Grundlage für konstruktives und friedliches Miteinander von Individuen, Gruppen und Religionen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen. Da wir eine Vielzahl von Kindern mit Migrationshintergrund haben, ist die Förderung der interkulturellen Kompetenzen von großer Bedeutung. Die Mehrsprachigkeit der Eltern, Kinder und unseres Personals sehen wir als Herausforderung und Chance. Unsere Haltung ist geprägt von Offenheit, Toleranz und Verständnis zwischen den Kulturen. Bei allen Festen und Feiern achten wir besonders darauf, dass alle Aspekte aus den Kulturkreisen unserer Familien berücksichtigt werden. Wir sind bemüht, Distanzen zwischen den unterschiedlichen Kulturen abzubauen. Dabei unterstützen uns die Eltern, indem sie schriftliche Informationen/Elternbriefe in die Muttersprache der Eltern übersetzen, die der deutschen Sprache (noch) nicht mächtig sind. Ebenso bieten wir Unterstützung an, wenn es darum geht Anliegen und Wünsche zu formulieren.

17. Pädagogische Grundsätze und Ziele

17.1. Gesundheitsförderung

Die Förderung der umfassenden Gesundheit ist in allen Kompetenzebenen präsent. Vor allem die Bereiche Ernährung, Ruhe und Bewegung, sowie die Atmosphäre im Haus sind hiervon berührt.

17.2. Ernährung/Verpflegung

In der Kinderkrippe achten wir darauf, den Kindern die Grundlagen von gesunder Ernährung zu vermitteln. Die Kinder lernen die Nahrungsmittel durch verschiedene Projekte in ihrer Entstehung und im Originalzustand kennen und werden an ihrer

Zubereitung beteiligt. Die Kinder werden motiviert, ihnen unbekannte Sachen zu entdecken und zu probieren.

Wir achten auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Kost nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Der Speiseplan für Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit wird vom pädagogischen Team laufend, unter Beteiligung der Kinder, überarbeitet.

Alle Speisepläne hängen ersichtlich an der Informationstafel für die Eltern aus. Somit wissen sie darüber Bescheid, was ihr Kind die Woche über zum Essen angeboten bekommt.

Unsere Lebensmittel hierfür beziehen wir aus dem Supermarkt mit überwiegendem Bio-Sortiment. Ganztägig stehen den Kindern Obst/Gemüse zur Verfügung. Das Mittagessen wird von einem Caterer aus der nahen Umgebung täglich frisch gekocht und geliefert.

Über die Menge des Essens entscheidet jedes Kind selbst, das können auch schon die Kleinsten. Die Kinder müssen nicht aufessen und dürfen Speisen ablehnen. Kein Kind sollte unter Zwang etwas essen oder wiederholt probieren müssen, was es nicht mag.

Wir lassen die Kinder selbst essen, sobald sie dazu motorisch in der Lage sind (am Anfang auch mit Fingern).

Das pädagogische Personal begleitet das Essen sprachlich und hilft so den Kindern, Empfindungen zu formulieren (heiß, lecker, statt). Während dieser Zeit fungiert das Personal als Vorbild. Im sozialen Kontext der Gruppe werden das Zelebrieren einer Tischkultur, das gemeinsame Aufnehmen, Teilen und Einteilen, sowie die Kommunikation zum geschätzten Ritual.

17.3. Bewegung und Ruhe

Das Erleben von Spannung und Entspannung gibt dem Kind die Balance für die eigene Körpererfahrung.

In der Bewegung erleben die Kinder Grenzen und loten diese aus, messen sich mit anderen und erreichen gemeinsam Ziele. Die Bewegung der Kinder ist uns sehr wichtig, da wir überzeugt sind, dass nachhaltige Bildung mit Bewegung einhergeht.

Wir bieten den Kindern vielfältigste Möglichkeiten, sich auszuprobieren, Sicherheit zu gewinnen und ihrem natürlichen Bewegungsdrang ausleben zu können.

Möglichkeiten Indoor:

- wir nutzen die Gänge für Bewegungsangebote
- vielfältigste Angebote im Bewegungsraum (Bewegungsbaustelle)



Möglichkeiten Outdoor:

- Garten der Kinderkrippe mit Sandkästen und Spielgeräten
- Spielplätze der Gemeinde Maisach
- Felder und Wiesen in Maisach

- Wanderwege an der Maisach



In den Ruhephasen/Mittagsschlaf finden die Kinder zu sich selbst und schöpfen Kraft. Vor dem Schlafen gehen singen wir ein gemeinsames „Gute-Nacht-Lied“.

Jedes Kind besitzt seine eigene Matratze und Decke. In der Einschlafphase begleiten das pädagogische Team und eine entspannende Musik im Hintergrund ihr Kind beim Einschlafen.

Die Schlafdauer jedes Kindes ist individuell. Jedes Kind bekommt bei uns die Möglichkeit auszuschlafen, um die Reize des Tages zu verarbeiten und Kraft für den zweiten Tagesabschnitt zu sammeln.

17.4. Atmosphäre

Identitätsbildung geschieht durch soziale Spiegelung. Eine wertschätzende Kommunikation von Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen stabilisiert Kinder in ihrer psychosozialen Entwicklung und Kompetenz. Es ist uns wichtig, authentisch zu sein und wir erleben gemeinsam mit den Kindern Gefühle, statt sie zu unterdrücken.

17.5. Körperpflege/Wohlbefinden

Die Körperpflege beinhaltet sowohl lustvolles als auch hygienisches Körpererleben. Daher ist in der Alters- bzw. Entwicklungsgruppe 2 - 4 Jahre der Pflege besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität zu schenken. Für die kindgerechte harmonische Sauberkeitserziehung achten wir die Bedürfnisse des Kindes und arbeiten eng mit dem Elternhaus zusammen.

18. Partizipation

Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder aktiv mit in die Gestaltung des Gruppenalltags einbezogen. Wir greifen Bedürfnisse und Interessen der Kinder auf und integrieren sie in den Tagesablauf. Wir bestärken und unterstützen die Kinder darin eigene Entscheidungen zu treffen, Entscheidungen für Situationen, die für die Kinder überschaubar und auch altersgerecht sind, wie zum Beispiel: eigenständige Platzwahl am Tisch, eigenständiges Auswählen des Spielmaterials oder Spielpartners.

19. Beschwerdemöglichkeit der Kinder in unserer Kinderkrippe

Wir schaffen für die uns anvertrauten Kinder einen Raum, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen können, in dem sie sich als Individuum geschätzt und als Teil der Gemeinschaft anerkannt werden.

Kinder dürfen jederzeit sagen bzw. zeigen, was ihnen gefällt und was nicht. Wir hören genau zu und schauen genau hin. Verbale bzw. nonverbale Beschwerden nehmen wir ernst, setzen uns damit auseinander und suchen (nach Möglichkeit zusammen mit dem Kind) nach einer Lösung.

Wir fragen nach, differenzieren und beobachten. In der Kinderkrippe ist es besonders wichtig, nonverbale Signale zu erkennen und deuten zu können.

20. Bildungsplanung im Rahmen von situationsorientierter Projektarbeit

In unserer Kinderkrippe arbeiten wir vorwiegend nach dem situationsorientierten Ansatz.

Das bedeutet, dass wir die Interessen der Kinder aufgreifen und in den Vordergrund rücken und zum Thema unserer pädagogischen Arbeit machen.

Neben dem Einrichtungsalltag und der Freispielzeit nutzen wir intensiv die situationsorientierte Projektarbeit, um den Kindern wichtige persönliche und gesellschaftsbezogene Kompetenzen und einen Einblick in die Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) mitzugeben.

Bildungs- und Erziehungsbereiche:

- Sprachliche Bildung (Literatur, Reime, Lieder, alltagsintegrierte Sprachförderung)
- Medienkompetenz (bewusster Umgang mit Medien)
- Mathematische Bildung (Zahlen, Mengen, Formen)
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung (Experimente, Erkundung alltäglicher technischer Gebrauchsgegenstände)
- Umweltbildung und -erziehung (Naturerlebnisse, umweltbewusstes Handeln)
- Ästhetische Bildung (Kreativität, Sinnesbildung)
- Musikalische Bildung (Rhythmik, Singen, Tanz und Bewegung)
- Gesundheitsbildung (Ernährung, Rhythmus, Bewegung und Ruhe, Hygiene)

In gemeinsamen Projekten werden den Kindern Anreize geboten, die den jeweiligen Entwicklungsstand berücksichtigen und den individuellen Entwicklungsstand zulassen. Dabei werden diese Angebote so gestaltet, dass die Kinder weder unter- noch überfordert werden. Für das Gelingen dieses Prozesses tragen die

Erwachsenen einen erheblichen Teil der Verantwortung, da durch ihre Einschätzung die Entwicklung behindert oder gefördert werden kann.

Altersgemischte und altershomogene Angebote sowie die Arbeit in Kleingruppen ermöglichen flexible und breit gefächerte Angebote. So kann auf verschiedene Altersgruppen gezielter und intensiver eingegangen werden.

21. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern von Anfang an

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Für das Wohl des Kindes ist es wichtig, dass ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis zwischen pädagogischem Personal und Eltern herrscht. Dies unterstützen wir durch möglichst viel Transparenz und Einblick in den Einrichtungsalltag.

Diese Partnerschaft gestaltet sich sehr vielfältig:

21.1. Der tägliche Informationsaustausch ist uns wichtig

Sie als Eltern sind besonders daran interessiert und darauf angewiesen, Informationen über alltägliche Abläufe in der Kinderkrippe zu bekommen. Sie haben Fragen wie:

- Wie hat das Kind gegessen?
- Hat es geschlafen?
- Ist etwas Besonderes vorgefallen?
- Wie hat mein Kind seinen Krippentag verbracht?

Für die Weitergabe dieser Informationen sind Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder besonders wichtig.

21.2. Elternabend

In unserer Kinderkrippe finden regelmäßig Elternabende statt:

- Ein Informationseleternabend für die neu aufgenommenen Kinder
 - Ein Gruppenelternabend für alle Eltern der beiden Gruppen zum gegenseitigen Kennenlernen und Informationen über den Krippenalltag.

Bei Bedarf können weitere Elternabende hinzukommen. Möglich sind auch themenbezogene Elternabende, auf Wunsch und Interessen der Eltern.

21.3. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am Anfang des Krippenjahres gebildet. Dazu werden Wahlvorschläge in den gruppeninternen Elternabenden gesammelt. In der ersten Elternbeiratssitzung werden die Funktionen im Elternbeirat vergeben und die Arbeit wird aufgenommen.

Der Elternbeirat besteht aus Elternvertretern möglichst aus jeder Gruppe der Einrichtung, die die Interessen, Anliegen und Wünsche der Eltern gebündelt vorbringen und an deren Umsetzung beteiligt sind. Der Elternbeirat hat das Recht, von Träger und Leitung über wichtige Entscheidungen bezüglich der Kinderkrippe informiert und angehört zu werden. Des Weiteren berät der Elternbeirat Träger und Leitung bezüglich des Umfangs der Personalausstattung, der Jahresplanung, der Festlegung der Elternbeiträge und der Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Kinderkrippe. Am Ende des Krippenjahres erstellt der Elternbeirat einen Rechenschaftsbericht für Träger und Eltern, um so seine Arbeit zu dokumentieren.

Jährlich finden je nach Bedarf ca. 3-5 Elternbeiratssitzungen statt.

21.4. Entwicklungsgespräche

Wir dokumentieren sehr sorgfältig die Entwicklung eines jeden Kindes. Um die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren, bieten wir mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an. Dieses hat in der Regel einen Umfang von ca. einer Stunde. In diesem Gespräch wird ausführlich über die Kompetenzen des Kindes in allen Bildungsbereichen berichtet.

Die Entwicklungsgespräche werden von der Fachkraft protokolliert und das Protokoll wird von den Eltern gegengezeichnet.

22. Kinderschutz nach §8a SGB VIII

Die seelische und körperliche Gesundheit der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Stets werden wir durch genaue Beobachtungen darauf achten, ob es den Kindern gut geht.

- Wir lassen uns bei Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung das U-Heft von den Eltern vorlegen.
- Eine Mitarbeiterin gewöhnt ein Kind intensiv ein und baut so einen besonderen Bezug zu dem Kind auf.
- Im Rahmen der Erzieherpartnerschaft mit den Eltern stehen wir jederzeit für vertrauensvolle Gespräche über die Situation zu Hause zur Verfügung.
- Das Personal tauscht sich regelmäßig über gemachte Beobachtungen aus.
- Wir haben im Rahmen der Qualitätssicherung Handlungsanweisungen entwickelt, um im Fall von Auffälligkeiten angemessen reagieren zu können.
- Wir wägen Anhaltspunkte von Kindeswohlgefährdung sorgfältig ab und ziehen bei vorliegendem Gefährdungsrisiko eine insoweit erfahrende Fachkraft hinzu.

23. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind Wertschätzung der kindlichen Tätigkeit und Grundlage für den intensiven Dialog mit den Eltern.

Beobachtung ist die Voraussetzung für gezielte, pädagogische Maßnahmen und dient dazu, individuelle Entwicklungen der Kinder wahrzunehmen und Gruppenprozesse zu durchschauen. Sie ist wichtig, um realistische Ziele zu setzen und pädagogisches

Handeln fundiert und differenziert zu reflektieren. Die gewonnenen Erkenntnisse können direkt in individuelle, entwicklungsangemessene pädagogische Angebote umgesetzt werden und sind Grundlage der Entwicklungsgespräche.

In unserer Einrichtung wird als Beobachtungsinstrument die Entwicklungstabelle von Kuno Beller verwendet.

Die Beller Entwicklungstabellen besteht aus zwei Bestandteilen:

Die Entwicklungstabelle dient der Dokumentation des Entwicklungsverlaufs jedes Kindes und unterstützt die Pädagogen/innen bei der Maßnahmenplanung. Diese verbleibt ausschließlich beim pädagogischen Personal.

Das Portfolio -das Buch des Kindes- ist ein wunderbares Anschauungsmaterial, welches dem Kind selbst und seinen Eltern den individuellen Entwicklungsverlauf verdeutlicht. Es ist ein „Buch“, das im Besitz des Kindes ist und wächst im Laufe des Krippenjahres, mit Fotos, Notizen oder Zeichnungen des Kindes.

24. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wir sind ständig bemüht, die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Um dieses zu gewährleisten, setzen wir folgende Methoden ein:

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des Personals und die Dokumentation derselben
- Jährliche Elternbefragung zur Qualität unserer pädagogischen Arbeit
- Erstellung und Pflege eines QM-Handbuchs
- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption alle zwei Jahre
- Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger und die Aufsichtsbehörde
- Jährliche Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und Fachkräften

- Mindestens zweimal jährlich Teamtag mit Reflexion der bisherigen Arbeit und Zielvereinbarungen für die zukünftige Arbeit
- Prozesse zum Beschwerdemanagement

25. Kooperation und Vernetzung

Um den Kindern und Eltern unserer Kinderkrippe eine möglichst große Bandbreite an Möglichkeiten für ihre Entwicklung anbieten zu können, ist eine Vernetzung der Kinderkrippe mit anderen Stellen unabdingbar.

Mit folgenden Stellen arbeiten wir intensiv zusammen:

- Landratsamt Fürstenfeldbruck
- Amt für Jugend und Familie Fürstenfeldbruck
- Gesundheitsamt Fürstenfeldbruck
- Gemeindeverwaltung Maisach
- Koordinierende Kinderschutzstelle
- Frühförderstelle der Kinderhilfe
- Erziehungsberatung der Caritas
- BRK-Landesgeschäftsstelle
- andere BRK-Kreisverbände
- alle Schulen und Kindereinrichtungen in Maisach
- Kinderärzte

26. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kinderkrippe bietet jedes Jahr am Anfang des Jahres einen Besichtigungsabend an. An diesem können interessierte Eltern, gern auch mit ihren Kindern, die Kinderkrippe besichtigen, das Personal kennenlernen und Fragen stellen.

Der BRK-Kreisverband Fürstenfeldbruck betreibt eine eigene Homepage, auf der die Kinderkrippe mit allen organisatorisch wichtigen Bereichen vorgestellt wird.

Die Pressestelle des Kreisverbandes arbeitet eng mit der regionalen Presse zusammen und lädt diese zu besonderen Anlässen der Kinderkrippe ein.

Literaturverzeichnis:

Dunkl, Hans-Jürgen; Dr. Eirich, Hans; Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG); 7. Auflage; ohne Angabe des Erscheinungsortes; Gemeinde- und Schulverlag Bavaria; 2020



***„Der beste Weg Kinder zu erziehen,
besteht darin, sie glücklich zu machen.“***

Oscar Wilde

Stand: Februar 2023

Verfasser: Larissa Friedl, Katharina Thrainer und Pustebblumen-Team